

Wie kann Inklusion gelingen?

Forschungsprojekt “Include³”

Übergänge aus Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

ZP „Vermittlung“ in der Kohorte 2023, Gruppe D

Modul 3B

Jenny Schulz (M.A.)



Co-funded by
the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.



This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 Generic License](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/)

Schön, dass Sie da sind!



Co-funded by
the European Union

Inhalt

1. Projektvorstellung
2. Ergebnisse des internationalen Berichts
3. Policy Document
4. Beispiele guter Praxis in internationaler Gesamtschau
5. Audiovisuelles Material
6. Ausblick

Projektvorstellung



Projekthintergrund

Werkstatt für Menschen
mit Behinderung

„Erster
Arbeitsmarkt“

Projekthintergrund – Fortsetzung I

- Forschungsgebiet: Übergang von geschützten Arbeitsplätzen für Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung in den regulären Arbeitsmarkt
- Ausgangslage:
 - Berufliche Bildung und Beschäftigung in Werkstätten für Menschen mit Behinderung
 - Wenige Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt

Projekthintergrund – Fortsetzung II

- Ziele der UN-BRK (Art. 27)
- Aufruf der EU nach mehr Forschung im Bereich der geschützten Beschäftigung
- Wichtige Rolle von Beratungspraktiker*innen und Bildungspersonal beim Übergang
- Hier setzt Include³ an

Projektziele

Entwicklung von Materialien in einem inklusiven und ko-produktiven Prozess

- Curriculum für Beratungspraktiker*innen und Bildungspersonal in geschützten Werkstätten
 - Unterstützung bei der Zusammenarbeit von Beratungspraktiker*innen, Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung, Unternehmen, Bildungspersonal in den geschützten Werkstätten
 - Anleitung für Wege aus geschützter Beschäftigung hin zu nachhaltiger und regulärer Arbeit
 - Anregung für die berufliche Bildung: konkrete Vorbereitung auf den Arbeitsmarkt
- Methoden- und Begleitmaterial

Arbeitspakete (AP)

AP2

Gute Praxis in
Europa als
Grundlage

AP3

Inklusive
Entwicklung
von Leitlinien
für die Praxis

AP4

Curriculum

AP5

Digitale
Infrastruktur

Arbeitspaket 2 Gute Praxis in Europa als Grundlage

Praxisorientierter, internationaler Report



Audiovisuelles Material



Grundsatzpapier/Policy document

Arbeitspaket 3
Inklusive Entwicklung von Praxisleitlinien

Fokusgruppen/Report

Leitlinien zur Methodenentwicklung

Austausch zum Einbezug der Zielgruppen

Arbeitspaket 4
Curriculum

Curriculum/Include³ Methode

Pilot/Evaluation

Werkzeuge zur Implementation

Arbeitspaket 5 Digitale Infrastruktur

Social Media-Auftritt



Webportal



Barrierefreiheit

Internationaler Bericht



Co-funded by
the European Union

Der internationale Bericht

Grundlage zur Erreichung der Forschungsziele bildet der internationale Bericht auf Grundlage der Berichte aus Belgien, Deutschland, Slowenien und Zypern, um zum einen die Förderung der Eingliederung von Menschen mit kognitiven Einschränkungen in den Arbeitsmarkt vergleichend aufzuzeigen sowie bewährte Praktiken vorzustellen und zum anderen Richtlinien zur besseren Förderung des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkts zu erarbeiten.

Der internationale Bericht hat zum Gegenstand:

- die Sozial- und Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit Behinderungen in den vier Ländern
- den Einfluss des UN-Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen auf die nationale Gesetzgebung
- das Verständnis von Behinderung
- die Systeme der geschützten Werkstätten einschließlich Berufsbildungs- und Beratungskonzepte sowie der Übergang von geschützten Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt
- ausgewählte Fallstudien als Beispiele guter Praxis zu den Themenfeldern Berufsbildung, Beratung und Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ergebnisse des internationalen Berichts I

- In allen vier Partnerländern hat die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen.
- Die einschlägige Gesetzgebung wurde den Vorgaben der UN-BRK angepasst, die in allen Ländern verbindlich ist. Insbesondere wurde beabsichtigt, jeglicher Diskriminierung aufgrund einer Behinderung vorzubeugen sowie die Teilhabe am Arbeitsleben zu fördern, ohne Unterscheidung oder Beschränkung auf einzelne Behinderungsarten.
- In Zypern und Slowenien standen finanzielle Anreize für Arbeitgeber im Vordergrund. Deutschland hat insbesondere das Sozialleistungssystem um Alternativen zur Förderung in der Werkstatt erweitert. In Belgien ist die unterstützte Beschäftigung verstärkt in den Vordergrund gerückt.
- Das Verständnis von Behinderung entspricht der UN-BRK.
- Systeme geschützter Werkstätten für Menschen mit Behinderungen sind in allen vier Ländern etabliert. Im Vergleich zu anderen Behinderungsarten werden größtenteils Menschen mit geistigen Behinderungen in geschützten Werkstätten mit dem Ziel des Übergangs auf den allgemeinen Arbeitsmarkt gefördert.
- Die Organisation und die rechtlichen Grundlagen der geschützten Werkstätten sind unterschiedlich geregelt. Umfassende Regelungen zur Organisation, Aufbau und Aufgaben der Werkstätten finden sich in Deutschland. In Belgien sind geschützte Werkstätten Inklusionsbetriebe, die Beschäftigten sind Arbeitnehmer und erhalten den Mindestlohn.

Ergebnisse des internationalen Berichts II

- In allen Ländern besteht eine soziale Absicherung.
- Die Gemeinsamkeit in allen vier Ländern ist, dass Menschen mit Behinderungen in geschützten Werkstätten entsprechend ihrer Leistungsfähigkeit auf die dauerhafte Teilhabe am Arbeitsleben vorbereitet werden sollen, indem sie auf Grundlage verschiedener Programme und Konzepte die erforderlichen beruflichen und sozialen Fertigkeiten erlernen sollen.

Policy Document



Co-funded by
the European Union

Ergebnisse des Policy Documents

- Datenlage ist schwierig, Statistiken müssen differenzierter werden
- Primäres Ziel der beschützenden Werkstätten sollte Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt sein
- Finanzielle Anreize für Arbeitgeber verbessern und stärker in die Pflicht nehmen, Beratung verbessern, Qualifizierung der Mitarbeitenden
- Mehr Kooperation zwischen beschützenden Werkstätten und Arbeitgebern im Privatsektor und den Interessenvertretungen von Menschen mit Behinderungen
- Bessere Information über die bestehenden Programme, Mentoring
- Individuelle Beratung und Unterstützung für die betroffenen Personen, personenzentrierte Beurteilungen und Trainings, vielfältige Informationen

Beispiele guter Praxis in internationaler Gesamtschau



Co-funded by
the European Union

Internationaler Überblick guter Praxis

- Länder: Belgien, Deutschland, Slowenien, Zypern
- Bereiche:
 - Berufliche Bildung
 - Beratung
 - Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt

Gute Praxis in Belgien

Beratung

Dienststelle für selbstbestimmtes Leben (DSL)

- Einschätzung der Möglichkeiten mit ICF-Tool
- Koordination und Reporting der Maßnahmen

Berufliche Bildung

AIB Ausbildung im Betrieb

- Dreijährige Ausbildung mit dem Ziel einer anschließenden Beschäftigung im Betrieb

AP Ausbildungspraktikum

- Mehrmonatiger Probelauf in einem Betrieb im Privatsektor

Übergang

Außengruppen

- Außengruppen; von der BW ausgehende externe Arbeit im Privatsektor



Beispiel 1 Belgien

- Träger: DSL– Dienststelle für selbstbestimmtes Leben
- Kurzbeschreibung: Im AIB wird der Auszubildende für spezifische Aufgaben, die im Unternehmen anfallen, ausgebildet. Ziel ist eine anschließende Beschäftigung im Ausbildungsbetrieb. Die Ausbildungszeit ist auf maximal drei Jahre begrenzt.
- Innovativer Aspekt: Der/die Auszubildende bereitet sich auf seine Integration in den Beruf vor und erweitert seine Fähigkeiten und Kenntnisse. Das Training findet direkt in der Firma und mit den Kollegen statt.

Beispiel 2 Belgien

- Träger: DSL – Dienststelle für selbstbestimmtes Leben
- Kurzbeschreibung: Das Ausbildungspraktikum - AP ist ein Test für das Unternehmen und für Menschen mit Behinderungen. Es kann ein Schritt für den Übergang in den ersten Arbeitsmarkt sein.
- Innovativer Aspekt: Das Praktikum zeigt dem Menschen mit Behinderung, ob die Arbeit richtig oder zu stressig ist. Auf die gleiche Weise kann das Unternehmen testen, ob die Inklusion mit den Kollegen funktioniert.

Gute Praxis in Deutschland

Berufliche Bildung

Alternative berufliche Bildung (abBi)

Praxisbaustein Sachsen

Beratung

Beratungskonzept JOBSTER.team

Beratungskonzeption der Bundesagentur für
Arbeit

EUTB

Übergang

JobCoaching in den Diakoniewerkstätten Rhein-
Neckar

JOBSTER.team

- Verantwortliche Institution: Rheinarbeit gmbH, Bornheim; gefördert von Aktion Mensch
- Kurzbeschreibung:
 - Beratung für Menschen mit Behinderungen und Unternehmen
 - Pfeiler: Orientierungsphase, Entscheidungsphase, Implementierungsphase, Nachbetreuung
- Innovativer Aspekt:
 - Einbezug beider Interessenseiten und enge Begleitung
 - Holistischer Ansatz umfasst auch Vorbereitung und Betreuung von Arbeitskolleg*innen

abBi – alternative berufliche Bildung

- Träger: Internationaler Bund Südwest gGmbH, IB Beratungs- und Bildungszentrum Wetterau
- Kurzbeschreibung:
 - Bildung außerhalb der Werkstätten
 - Orientierung und Qualifizierung in Betrieben des ersten Arbeitsmarktes
- Innovativer Aspekt:
 - Direkter Einbezug der Unternehmen des ersten AM für die Qualifizierung

Audiovisuelles Material



Co-funded by
the European Union

Ausblick – Arbeitspaket 3



Co-funded by
the European Union

Woran arbeiten wir aktuell?

- Fokusgruppen
- Leitlinien für die Methodenentwicklung in der Praxis
- Learning Nugget

Thank you for
the Attention.
Questions?

**Danke für die
Aufmerksamkeit. Folgen
Sie gerne unseren Social
Media Accounts.**

You are kindly invited to visit and follow our social media channels



facebook.com/pathways.towards.inclusion



www.linkedin.com/showcase/include3-project



https://www.instagram.com/include3project

include3.eu



Co-funded by
the European Union

Europäische Union

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



**Co-funded by
the European Union**



**Co-funded by
the European Union**



Projekt consortium

[HdBA – the University of Applied Labour Studies](#), as the national institution responsible for the education of specialists to work in the Federal Employment Agency, has a particular expertise on questions of vocational education and training (VET) and counselling with regards to such questions. This includes the education and training of counsellors working in the specialist departments for supporting people with disabilities who are, among other things, responsible for assigning clients into the VET section of sheltered workshops. HdBA has a specialised chair for inclusion studies and focused resources on this area over recent years.



[OZARA](#) service and disability company d.o.o. is one of the national key service providers in the field of vocational rehabilitation and social inclusion. Enjoying indisputable status of professional authority in the field of training, employment of persons with disabilities, social inclusion, vocational and employment rehabilitation in Slovenia, OZARA d.o.o. brings crucial resources to the consortium by transferring its knowledge regarding the needs identified in the scope of project proposal. It has around 150 potential end users, and tens of professional workers and mentors, supporting these disadvantaged groups.



[The VHS Bildungsinstitut](#) (Adult Education Centre) is the educational service of the Christian Labour Movement (CAB) in East Belgium, in the German speaking Community. The CAB is the largest social movement in Belgium. The VHS is engaged mainly in social-political learning activities, such as trainings for project coordinators for cultural and social projects, and in the ACADEMY 50+ in training for elderly people in different subjects such as politic sciences, sociology, philosophy, history, cognitive stimulation, etc. After 2015, the VHS coordinated the integration pathway in East Belgium with language classes (German) on different levels and civic lessons for all people coming to the German speaking Community. The VHS is also involved in trainings for unemployed persons in application techniques, and integration into the labour market. These are also topics that are discussed in several Erasmus+ projects.



include3.eu



Co-funded by
the European Union



4. Projekt consortium

SYNTHESIS Center for Research and Education Ltd is a pioneering organisation which initiates and implements projects of positive social impact, with a focus on social inclusion and accessibility of services and products for everyone. SYNTHESIS is one of the leading institutions in Cyprus in the fields of social entrepreneurship and social innovation. It founded and manages HUB NICOSIA, an educational centre and a community of organisations with cultural, environmental and social aims. SYNTHESIS main target groups are people from the marginalised/ disadvantaged / vulnerable parts of the society, such as youth, adults and the aging population, migrants, refugees and asylum seekers, people with physical and mental disabilities.



VšĮ "eMundus" has a broad expertise in the development of various ICT applications. The mission of eMundus is to actively promote the development of the knowledge society by developing services related to educational activities, information technology, innovation and practical applications in education and social activities, ecology, healthy lifestyles and harmonious education in order to ensure quality cooperation.



include3.eu



Co-funded by
the European Union

